

Auf die Plätze, fertig, looos!!



Traditionell fand das Familiensportfest des Eltern-Kind-Zentrums „Dr. Otto Bold“ auf dem Sportplatz der Lindenstraße statt. An vielen verschiedenen Stationen konnten wieder Eltern und Großeltern mit ihren Kindern ihre Sportlichkeit beweisen. Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen um den Käferpokal 2015. Der Sieg ging dann an die Bienchengruppe.



Gedanken der Gäste unserer 25-Jahr-Feier der Lebenshilfe

- Glückliche Menschen mit Behinderung jeden Tag in der Werkstatt begrüßen und erleben zu können.
- Eine jahrelange Zusammenarbeit, die sehr angenehm war. Der liebevolle Umgang mit Menschen imponiert immer wieder. Wir stehen der Lebenshilfe jederzeit zur Verfügung.
- Erfahrungen mit und Kontakte zu ganz verschiedenen Menschen.
- Eine sehr gute Betreuung u. Pflege für meine Tochter. Lebenshilfe ist für uns wie eine

Familie. Wir haben dort viel Hilfe u. Verständnis erfahren.

- Ich darf in der WfbM arbeiten.
- Die Lebenshilfe ist die „zweite“ Heimat unserer Behinderten.
- Unsere Tochter hat dort ihren Arbeitsplatz und wir sind sehr froh darüber. Was würden Eltern und behinderte Menschen tun, wenn es diese Einrichtung nicht gäbe. Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen!
- DAS GEFÜHL, ANGEKOMMEN ZU SEIN

• Besondere Begegnungen mit besonderen Menschen. Vielen Dank dafür!

- „Es ist normal, verschieden zu sein“
- Die Arbeit mit dem Menschen! Probleme lösen, Herausforderungen annehmen u. in kleinen Schritten zum Erfolg!
- Füreinander da sein, glückliche Augen, strahlende Gesichter.
- Alle sind gleich. Jeder ist wichtig. Verantwortung tragen, mit anpacken, nicht zusehen.
- Wunderbare Menschen und meine Arbeit.

Mirjam ist Johanna von Quedlinburg

Sie heißt im wirklichen Leben Mirjam Parisius, aber sie ist mit ihrer Zeitreise auch ein anderer Mensch geworden.

Johanna von Quedlinburg ist ihr Name, wenn sie ihr Mittelalter lebt. Ja, tatsächlich: sie lebt es und sie liebt es. Den neuen Namen hat sie sich selbst zugelegt. Dabei ist die Bezeichnung „von Quedlinburg“ kein Adelstitel, sondern nur eine Ortsbezeichnung.

Johanna ist im Mittelalter-Lager eine Dienerin. In ihrer Gewandung ist es vor allem ihre Aufgabe, vor den Mahlzeiten für die Handwuschungen zu sorgen. In die Holzschüssel mit Wasser hat sie Wildblumen und -gräser getan oder handgemachte Seife aus Syrien aufgelöst. Bei der Reihenfolge der Waschungen ist die Hierarchie genau zu beachten: zuerst ist der Herrscher, dann die Herrscherin an der Reihe, dann die Gäste nach Rangfolge. Anschließend ist das Militär dran, danach der Rest des Gefolges – hier aber erst die Frauen, dann die Männer. Nachdem die Hände gewaschen sind, reicht ihnen Johanna das Leinentuch zum trocknen. Außerdem ist sie zuständig für die Essenverteilung bei dem Gefolge.

Solche mittelalterlichen Zeremonien machen das Lagerleben aus, die meist über ein Wochenende dauern. Über Pfingsten ist sie oft bei den Ritterspielen auf dem Renaissanceschloss Weesenstein. Hier war sie 2014 die Braut bei einer Hochzeitszeremonie mit ihrem Bräutigam Arn von Quedlinburg. Tatsächlich hatten sie bereits ein halbes Jahr vorher geheiratet. Beide hatten sich wegen gleicher Interessen kennen gelernt und ihr Arn zog extra von Berlin nach Quedlinburg. Beide reisen gemeinsam zu den verschiedenen Lagern, um hier für ein paar Tage im Mittelalter zu

leben, z. B. nach Görlitz, Naumburg und der Burg Falkenstein. Andere Lager besuchen sie als Gäste.

Großes Interesse haben beide auch an der Gothic-Szene. Sogar ihre Hochzeit im Standesamt feierten sie und ihre Gäste stilecht in Schwarz. Statt des „Hochzeitsmarsches“ hatten sie ihre eigene Musik von der deutschen Pagan-Folk-Gruppe „Fau“ mitgebracht. Der große Wunsch des Ehepaares ist es, irgendwann einmal zum Wave-Gotik-Treffen nach Leipzig zu fahren. Doch das scheiterte bisher am Geld.

Auch in ihrer Freizeit trägt Mirjam schwarze Kleidung. Daher liebt sie es, im Samocca zu arbeiten: „Hier ist die Arbeitskleidung auch schwarz!“ Sie liebt Kaffee, trinkt am liebsten die Mischung „Der Quedlinburger“ und besonders lecker ist „Mint Breeze“ – eine Kugel Eis, übergossen mit Espresso und einem Minz-Sirup. Momentan arbeitet die 29-Jährige am liebsten in der Küche: „Hier kann ich neues dazulernen!“ Manchmal an der Kaffee-



theke, sonst an der Kasse und im Service ist ihr Arbeitsplatz. Und sie fühlt sich wohl dabei, die Gäste zu beraten und zu bedienen. Selbst die schwierige Aufgabe meisterte sie, in der Weihnachtszeit oft allein die Galerie „Der Weiße Engel“ zu betreuen. Die Kunstgegenstände aus Behindertenwerkstätten, Künstlern der Region und teurem Nippes wollten beaufsichtigt, beratend an die Gäste empfohlen und verkauft werden. Nebenbei beantwortete Mirjam die Fragen der Besucher zum Engelszimmer mit der Stuckdecke des 17. Jahrhunderts. „Die Beratung und der Verkauf liegen mir am Herzen!“. Darum freut sie sich schon wieder auf die Weihnachtszeit und die neue Herausforderung.

Was gibt es noch für Interessen? Mirjam möchte unbedingt alte Handwerkstechniken erlernen. Das Naalbinding ist ein Vorläufer des Strickens, bei der der Faden mit einer Nadel spiralförmig in Schlingenketten gelegt wird. Auch für die alte Kräuterkunde ist sie zu begeistern.

Liebe zum Leben – Faszination vom Tod

Mirjam beschäftigt sich mit den Gedanken um den Tod. Nein, sie hat keine Angst vor dem Tod und sie liebt ihr Leben. Aber was passiert dann mit der Seele? Wird man wiedergeboren? Mit diesem Mysterium beschäftigt sie sich seit drei Jahren. Seit dieser Zeit kleidet sie sich auch gerne komplett in Schwarz. Ihre Kleidung zieren oft Totenschädel. Sie mag diese auch auf Ringen, silbern wie der Mond, der nachts schön strahlt. Auch wenn andere sie verständnislos ansehen – ihr macht das nichts aus.

Schon als Mirjam jung war, träumte sie von

Skeletten. Aber sie hatte keine Angst. Es war wohl mehr die Faszination, was der Tod ausmacht. So interessierte sie sich für die vielen Phantasien, die sich mit dieser dunklen Seite befassen: z. B. auch für Vampire und Fledermäuse. Eine Fledermaus hatte sie auch schon einmal in der Hand gehabt – und sie empfand das als schön.

Auch die geschichtlichen Epochen sind sehr interessant. Indien, Ägypten mag sie sehr, auch Schottland und deren schöne Landschaften. In diese früheren Zeiten versetzt sie sich gern hinein. Für Mirjam ist das kein Spiel. Sie



Hochzeit im Standesamt

möchte verstehen, wie die Menschen damals gelebt haben. Es war nicht so einfach wie heute. Wie heute bei uns, denn in vielen Ländern gibt es noch schlimme Verhältnisse und auch Kinderarmut.

CHRISTIAN OTTE

Im Dezember 2014 planten wir für unser Gebärdentanzprojekt „tonLOS“ ein neues Stück. Es sollte diesmal etwas umfassender gestaltet werden. Lieder wurden ausgedacht und ein intensives Brainstorming betrieben – eine Story entstand.

Zusammen mit der Theaterpädagogin Angelika Mühlbach hatten wir im Januar 2015 einen einwöchigen Workshop, um unsere Ideen umzusetzen. In dieser Zeit musste das Programm stehen, schließlich hatten wir nur bis zum 19. Februar Zeit! Unsere Festveranstaltungen zu „25 Jahre Lebenshilfe Harzkreis Quedlinburg“ standen vor der Tür und hier sollte Premiere sein! Es kostete uns viel Zeit und Nerven, aber nach unserem Workshop und zahlreichen Proben war unser „WUNDER“ fertig!

Zu unserer Vorpremiere am 19. Februar und der Uraufführung am 20.2.2015 zur Festveranstaltung im Palais Salfeldt war unser Publikum so emotional von unserem Auftritt ergriffen und begeistert, dass alle mitkatschten und sogar von den Sitzen aufsprangen! Mit einer solch positiven Reaktion hatten wir selbst gar nicht gerechnet! Das war der beste Lohn für unsere Arbeit!!!

Seitdem haben wir schon einige Auftritte an verschiedenen Orten gehabt, wie z.B. am 22.4. „Re-spektakel“ im Salzlandtheater Staßfurt, am 8.5.2015 nachmittags im Seniorenzentrum Azurit in Quedlinburg und abends im Salzlandtheater Staßfurt zum Aktionstag "Staßfurt - eine Stadt für alle": In jedem das Einzigartige sehen, am 4.6.2015 in der grünen Zitadelle in Magdeburg zum Parlamentarischen Abend mit den Landtagsabgeordneten und der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen ... und es stehen in Zukunft noch weitere Auftritte für uns an!

Unser Höhepunkt: 3 Tage Berlin! Ein Schlafsaal mit Matratzen und Feldbetten war unser „Hotel“ – abenteuerlich und lustig zugleich. Dank Thomas Finger von der Diakonie Berlin waren wir stets gut versorgt! Vom frühen Morgen bis zum späten Abend waren wir in der Hauptstadt unterwegs. Unsere Ziele waren u.a. der Berliner Hauptbahnhof, die Hackeschen Höfe, das Sealife. Am Berliner Dom unterstützten uns zwei Musiker bei unserem Auftritt: Michael Feindler und Thomas Finger. Thomas war auch mit seinen Bewohnern der Diakonie mit uns am Potsdamer Platz mit seinem beeindruckenden Sony Center. Abgerundet wurde all das mit einer Sightseeingtour in einem „open Air“- Doppelstockbus! Wir sahen viele außergewöhnliche Menschen, entdeckten interessante Sehenswürdigkeiten, „lagen“ im Dunkeln der Nacht auf dem Berliner „Walk

tonLOS – macht sprachlos



of fame“ und ließen uns in einigen Verschnaufpausen das leckere Essen in Berlin schmecken! Begleitet wurden wir dabei von Ray Behringer, der uns in den drei Tagen intensiv fotografiert und gefilmt hat, um mit



Unsere Berliner Freunde



Liveperformance am Berliner Dom



Auf dem „Walk of Fame“ in Berlin

diesem Material ein Videofilm zu unserem „Wunder“ zu erstellen.

Ihr seht – wir sind viel unterwegs und erleben dabei eine ganze Menge!

Ich möchte die Gelegenheit hiermit nutzen, um mich bei EUCH zu bedanken!

DANKE Sabrina, Thomas, Jana, Hummel, Marcel, Christian, Janet, Ute, Susi und Jens!

DANKE, dass ihr ein Teil von uns seid, **DANKE** dass ihr auch oft eure freie Zeit mit tonLOS verbringt und **DANKE**, dass ihr Spaß daran habt. Ohne EUCH wäre dieses Projekt gar nicht möglich – IHR seid ein WUNDER!

DANKE Corneli Herrmann und Eike Helmholz, dass ihr immer mit vollem Elan und viel Humor dabei seid und unser Projekt unterstützt und vollständig macht!!!

DANKE an die Eltern, Betreuer und Gruppenleiter, die uns immer den Rücken freihalten und unser Projekt unterstützen – auch wenn sie dabei einen Umweg von 230 Kilometer nach Berlin auf sich nehmen müssen!!!

DANKE Dorothee Gottlebe und Sabrina Lipoldt, dass ihr so spontan seid und uns in personeller Unterbesetzung super ausgeholfen habt!

Und auch ein großes **DANKESCHÖN** an den Vorstand der Lebenshilfe Harzkreis Quedlinburg und unserem Geschäftsführer Andreas Löbel, die wir immer noch mit unserem Projekt begeistern können und die uns die Möglichkeit geben, all diese Dinge umzusetzen!

DANKE!!!

ANTJE DRIELING

Besuch aus der Partnerstadt Hameln

Mit großer Freude konnten wir am 22. Juni den Vorstand der LH Hameln/Pyrmont zu einem Arbeitsbesuch bei uns begrüßen. Bereits seit dem Stadtfest 1990 – und besonders nach der Besiegelung der Städtepartnerschaft – fühlen wir uns mit der LH Hameln stark verbunden. Damals folgten wir deren Einladung und bestaunten, was die Elternvereinigung Lebenshilfe bewirken und schaffen kann. Gern erinnern wir uns an die wegweisenden und ermutigenden Gespräche, an Ratschläge beim Umgang mit Behörden und Ämtern, an die persönlichen Beziehungen, die damals wie selbstverständlich entstanden. Unsere Ziele waren groß – unsere Mittel aber klein – die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten aber und das gemeinsame Tun waren der Kitt, der uns verband. So nahmen wir nach dem ersten Besuch in Hameln einen riesigen Koffer voller Erfahrungen und Ermutigungen mit nach Quedlinburg.

Ganz aus den Augen verloren haben sich die Vorstände in den vergangenen Jahren nie,

aber die Beziehungen wurden merklich ruhiger. Anlässlich unserer Jubiläumsfeier wurde den alten Kontakten neues Leben eingehaucht. Wir verabredeten einen Arbeitsbesuch, der diesmal in Quedlinburg stattfinden sollte. Die Hamelner Partner äußerten den Wunsch, das Samocca, die Tierpension, den CAP-Markt sowie die Wohnstätten in Weddersleben zu besichtigen. Außerdem bestand reges Interesse an den Strukturen unserer Vereinsarbeit und der Motivierung unserer ehrenamtlichen Helfer. Sie sehen, ein straffes Programm, das aber von der Geschäftsleitung hervorragend vorbereitet war. So konnten unsere Besucher hautnah erleben, wie in den einzelnen Bereichen gearbeitet und gelebt wird. Frau Schön, Herr Bieler, Herr Löbel und Mitglieder des Vorstandes beantworteten Fragen und erklärten Zusammenhänge.

Es ist ein schönes Gefühl, auf Erreichtes zu blicken und seine Gäste nicht mit leeren Händen die Heimreise antreten zu lassen. Erst die Begegnung auf Augenhöhe, der direkte Vergleich, ermöglicht eine reale Einschätzung



über den Stand und den Stellenwert unserer Lebenshilfe. Wir sind dankbar und auch stolz auf das, was in Quedlinburg und Weddersleben entstanden ist und geben gern unsere Erfahrungen weiter. Damit die Beziehungen der LH Hameln/ Pyrmont und der LH Quedlinburg keinen Rost ansetzen, wurde der nächste Besuch in Hameln in den Terminkalendern beider Einrichtungen bereits fest verankert. Wir freuen uns darauf!

BARBARA RICHTER
EHRENVORSITZENDE

Alle in einem Boot – Hauptsache gemeinsam



„Steigen Sie mit ins Boot und lassen Sie uns ein Symbol für Inklusion auf die Elbe zaubern!“ Diese Einladung zu einem Bootskorso erhielten wir vom PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt. Damit würden wir uns an einer Aktion des „Netzwerk Inklusion Deutschland“ beteiligen, das 2015 eine Inklusionsfackel durch alle Landeshauptstädte schickt. In Magdeburg sollte die Fackel am 13. Juni ihren Weg auf der Elbe nehmen.

Uns gefiel diese Idee und schnell hatten wir sechs Mitarbeiter gefunden, die mit uns nach Magdeburg fahren. Dort wurde durch das „Sax'n Anhalt Orchester“ die Stimmung angeheizt. Nach der Einteilung der Boote bekamen

wir alle eine Schwimmweste angelegt und das Abenteuer Bootskorso begann.

In unseren DLRG-Motorbooten fuhren wir auf der Elbe entlang. Die Musik begleitete uns und wir genossen die herrliche Aussicht entlang des Elbufers. Nach fast drei Stunden kamen wir dann am Kanu-Bootshaus an. Bei Live-Musik, Grillwürstchen, Getränken und vielen Aktionen ließen wir den Tag ausklingen. Vollgepackt mit Eindrücken und Erlebnissen fuhren wir am Abend wieder zurück. Es war für uns alle ein erlebnisreicher Tag, über den wir noch lange erzählen werden.

MANUELA SCHÖN UND SABINE RECKZIEGEL



Fotos oben links und unten: DER PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt

Und aufmerksam waren sie, die Schüler des Gymnasiums Stadtfeld aus Wernigerode, als sie die selbst ausgewählten Geschichten aus unserem dritten Hörbuchprojekt erlebten.

Es war für alle schon ziemlich aufregend, als wir am 12. Juni gemeinsam den Unterricht im Fach Ethik und Religion gestalteten. Nicht nur informativ, sondern auch als spannend und lehrreich, beschrieben die Schüler die drei Stunden, die sie mit Menschen mit Behinderung unserer Lebenshilfe verbrachten, konnten Sie doch vor Ort die Hauptpersonen der Geschichten selbst erleben.

Für alle Beteiligten war es eine Reise in die Welt des „Anderen“! Es gab Fragen über Fragen und bald erzählte man sich gegenseitig seine Geschichten! Spätestens da konnten wir alle feststellen, dass wir ja gar nicht so unterschiedlich sind!

Am Ende der Unterrichtseinheiten haben wir Wünsche und Träume für unser gemeinsames Leben zusammengetragen – das hat richtig Spaß gemacht. Wir fertigten gemeinsam Plakate an – jeder brachte sich ein und konnte die Ergebnisse seiner Gruppenarbeit mit nach Hause nehmen. Als auch Christian Otte seine Gruppenwünsche mitnehmen sollte, sagte er: „Ich glaube, ich habe das alles in meinem

Die Aufmerksamkeit ist das Gedächtnis des Herzens



Kopf – aber unsere Wünsche sollten auch die anderen Schüler lesen – hängt das Plakat für alle in eurer Schule aus, damit viele unsere gemeinsamen Wünsche und Träume kennen lernen!“

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal der Autorin Frau Jürgens und Herrn Helmholz für

die Hörbuchidee und deren Ausführung herzlichen Dank sagen – denn unsere Hörbücher schaffen Aufmerksamkeit und was noch wichtiger ist, sie schaffen den Weg in die Herzen ihrer Zuhörer!

BARBARA RICHTER

Liebespfeile für den Prinzen

Nach dem erfolgreichen Auftritt der Theatergruppe unserer Lebenshilfe mit dem „PapierTheater“ im vorigen Jahr wurde die „Koller!Gang“ wiederum zum 2. Papierfest eingeladen. Natürlich sollte es ein anderes Stück sein! Das Märchenstück, „Der Zwerg & die 7 Schneewittchen“ wurde geprobt. Doch das war nicht so einfach. Aus verschiedenen Gründen konnten viele Darsteller der Theatergruppe an diesem Termin leider nicht. Also ging es auf die Suche nach Ersatzspielern. Lisa, Maria, Lena und Sandy wurden die neuen Schneewittchen. David durfte einen der beiden Prinzen spielen – den Dicken! Und Sven? Der 6-jährige Sohn von Sandy sollte unbedingt auch eine Rolle bekommen! Aus ihm wurde Amor, der Liebesgott. Sein Pfeil musste den Prinzen treffen, damit sich dieser nicht in die Schneewittchen, sondern in die Königin verliebt! Und der Pfeil traf! Es gab nur wenig Zeit zum Proben. Der Auftritt unter freiem Himmel machte Spaß –

den Zuschauern und den Schauspielern selbst! Alle Einsätze klappten. Auch die Verwandlung vom Zwerg in einen sehr dicken Prinzen. Die Zuschauer hatten sich das ganze Stück schon sehr über die verrückte Geschichte und die tolle Darstellung gefreut – aber beim Auftritt des dicken Prinzen mussten sie herzlich lachen!

Herzlichen Dank an alle Beteiligten! Aber auch einen Dank an die Gruppenleiter der Werkstätten, die kurzfristig die Zeit für die Proben möglich machten!



Foto: Kerstin Gutschke

Weißer Kunst mit schwarzen Wolken

Trotz Regen musste das zweite Papierfest auf dem Großen Schloss in Blankenburg nicht ins Wasser fallen – der Himmel war dem Schloss gnädig und schickte für die entscheidenden Nachmittagsstunden die ersehnten Sonnenstrahlen. Der Veranstalter atmete auf, als sich die Barock-Tänzer in ihren Kostümen unter freiem Himmel drehten und die 7 Schneewittchen mit dem Zwerg und der Königin sich auf

der improvisierten Bühne zur Schau stellten. Es war eine Freude für das Publikum und vor allem für die motivierten Darsteller aus Weddersleben.

Allen Darstellern und Akteuren ein Dankeschön für den gelungenen Nachmittag.

HILDE THOMS

VEREIN RETTUNG SCHLOSS BLANKENBURG E.V.

Unsere Tage im BBB

Ab Dienstag haben wir uns über Maschinen und Werkzeuge unterhalten. Herr Schäfer, Frau Drieling und Frau Wendt haben uns das Thema gut übermittelt. Zum Beispiel: Ich brauche in der Tierpension den Staubsauger, um die Hundezwinger innen zu saugen, ebenfalls die Gänge kurz zum Feierabend. Ich brauche den Wischeimer. Den Alkoholreiniger mache ich in das Wischwasser und säubere mit dem Schrubber oder mit dem Wischmopp die Zwinger. Wenn man desinfizieren muss, muss man erst die Spinnweben mit einer Spinnnule beseitigen, dann wird gesaugt. Man nimmt Wasser mit etwas Desinfektionsmittel. Dann reinigt man die Wände im Zwinger, den Schieber und zum Schluss den Fußboden. Dazu benötigt man Einweghandschuhe. Dann ist man fertig. Die Gerätschaften, die man braucht, haben wir fotografiert und zu einem Heft zusammenge-

fügt. Svens Geburtstag haben wir nachgefeiert. Einen Tag zuvor haben Sebastian und ich den Lehmbackofen vorbereitet. Herr Schäfer hat nachgeschaut, ob wir alles richtig gemacht haben. Dann haben wir noch das Kräuterbeet vom Unkraut befreit. Es war anstrengend, in der Hitze zu arbeiten. Kurz danach haben Sebastian und ich den Baumstamm, der im Kräuterbeet war, ausgebuddelt. Herr Schäfer sagte: „Ihr seid die einzigen, die den Baumstamm rausgekriegt haben!“ Uns hat es Spaß gemacht. Nach dem Mittag hatte Herr Schäfer einen Gartensprenger aufgebaut. Wer wollte, konnte sich drunter stellen. Kurz danach war Feierabend. Die Woche war anstrengend und das Wetter war ganz schön heiß. Es hat trotzdem Spaß gemacht. Danke für das schöne Thema. Ich bedanke mich ganz lieb bei Frau Wendt, Frau Drieling und Herrn Schäfer. Beim nächsten Mal



heißt das Thema „Lebenspraktische Fähigkeiten“ und dann zelten wir im Selketal. Vielleicht sehen wir Wildschweine, Füchse & Co.

Es grüßt Euch Euer
FLORIAN STERTZ

Veranstaltungen im Café Weddersleben

Unsere alltägliche Tagesgeschäfte ist die Versorgung der Mitarbeiter in Weddersleben. Hier ist Arbeit genug, denn wir verteilen nicht nur das Essen der Großküche. Es gibt bis zu drei zusätzliche Gerichte, auch für Gäste unserer Kantine. Ab und zu öffnen wir auch für Gäste am Wochenende die Türen. Wir führen auf Wunsch Veranstaltungen vielfältiger Art durch. Am Anfang des Jahres sind es Jugendweihen, Kommunionen, Einschulungen. Über das Jahr verteilt finden Geburtstage, Hochzeiten und Weihnachtsfeiern statt. Bei vielen Gästen, die bewirtet werden möchten, sind wir froh, wenn sich Werkstattbeschäftigte unseres Bereiches

freiwillig melden, am Wochenende zu helfen. Besonders engagiert sich hierbei Frank Boguslawski. Vielen Dank dafür!

STEVEN WURG



Werkstatt-Informationen

Auf eigenen Wunsch hat Herr Heiko Egeling den Werkstatttrat im Juli 2015 verlassen. Wir danken ihm für seine Mitarbeit in den letzten anderthalb Jahren. Bei Austritt eines Werkstatttrats-Mitgliedes wird der Platz durch den Nachfolgekandidaten neu besetzt. Silke Mauksch erhielt bei der Werkstatttrats-Wahl im November 2013 auf Platz Sechs 93 Stimmen. Zur letzten Sitzung

des Werkstatttrates erklärte sich Silke Mauksch zur Mitarbeit bereit. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

DER WERKSTATTTRAT DER LEBENSHILFE
HARZKREIS- QUEDLINBURG

Ein fröhliches Hallo an Euch alle von unserem 9. Zeltlager in Wilsleben. Wieder haben sich ein paar nette Menschen aus der Papierverarbeitung und aus anderen Bereichen der Lebenshilfe auf den Weg ins ach so fröhlich, besinnliche Lagerleben begeben. Wie jedes Jahr waren fleißige Helfer im Vorfeld unterwegs und haben unsere Zelte in ca. 8 Stunden aufgebaut. Dabei waren Nicole Buchmann, Markus Gärtner, Maik Rink, Steffen Tugendheim sowie Frau Schmidt, Frank Lehneke und Tino, unser Hausmaler. So verlief das Einrichten des Lagers stressfrei. Der erste Tag klang mit Frohsinn und Humor gemütlich am Lagerfeuer aus, trotz des etwas misslichen Wetters.

Wir wollten etwas länger schlafen, aber ein paar Lagerbewohner versüßten uns um 5 Uhr mit Jucks und Plauderei die Nacht. Somit gab es pünktlich um 8 Uhr Frühstück. Die Überraschungsfahrt ins Blaue endete in Wernigerode vor dem Flugzeugmuseum. Das war toll, da wollten wir alle schon mal hin. Es gibt dort viele alte Flugzeuge und Hubschrauber zu besichtigen. Stellenweise konnten wir uns in die Maschinen setzen und selbst Pilot spielen – ein Kindheitstraum wurde wahr!

Danach erlebten wir eine sehr interessante Vorführung im Baumkuchenhaus Wernigerode. Wir Leckermäuler und Naschkatzen genossen bei köstlichem Baumkuchen und Kaffee den Nachmittag. Den Abend verbrachten wir bei leckerem Grillfleisch, Lagerfeuer und Musik in froher Runde. Wir wunderten uns nur, warum die Feuerwehr in unserem Lager auftauchte. Aber bald sollten wir es wissen ... Am Samstag wurde extra für uns eine tolle Feuerwehrrübung organisiert, wo wir selbst in die Rolle der Feuerwehrleute schlüpften. Wir durften selber die C-Strahlrohre halten und mit Feuerlöschern einen kleinen Brand bekämpfen. Das hat riesen Gaudi gemacht! Gro-

Sommerliche Zeltlagerromantik

ßer Respekt an die Feuerwehrmänner und -frauen, denn es ist nicht so leicht, den starken Wasserdruck unter Kontrolle zu halten. Den Abend ließen wir mit köstlichem Wildschweinbraten bei einem gemütlichem Lagerfeuer ausklingen. Und dann – ach wie schade – war die schöne Zeit schon wieder vorbei. Am nächsten Tag halfen wir uns alle gegenseitig beim Zeltabbau und sind am frühen Nachmittag wieder glücklich zu Hause angekommen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dafür sorgten, dass es ein tolles Zeltlager wurde! Wir freuen uns auf das nächste Jahr mit Euch allen zusammen!

EUER THOMAS MÜLLER



ARBEITSSCHUTZ

Eine Fortbildung zum Arbeitsschutz fand an zwei Tagen in den Wedderslebener Werkstätten statt. Teilnehmer waren ausgewählte Werkstattmitarbeiter, die den sicheren Umgang mit dem Hubwagen erlernen sollten. Im Seminar wurden die theoretischen Inhalte vermittelt. Schwerpunkt war der praktische Umgang mit dem „Flurförderzeug Hubwagen“. Alle Teilnehmer konnten unter unterschiedlich schwierigen und realen Bedingungen trainieren – sowohl im Lager als auch auf der Freifläche.

Die Prüfung bestanden alle Teilnehmer! Ingolf Kallus, Sven Buchholz, Jens Dockhorn, David Apel, Christian Lehmann, David Timmler und Maik Rink sind nun im Besitz des „Hubwagenführerscheines“. Sie sind nun imstande, selbstständig Palettenware zu befördern und zentimetergenau zu positionieren.

MARTIN KIEL, ARBEITSVORBEREITUNG



Reitnachmittag einmal anders

Anfang Juni fuhren wir mit unserer Donnerstagsreitgruppe in die Zuckerfabrik nach Halberstadt. Dort schauten wir uns den Pferdefilm „Ostwind 2“ an. Die Begeisterung war riesengroß. Ilonka, Kathrin, Birgit, die Mädchen und selbst Hartmut, Kuno und Kay hatten ein Tränchen im Auge. In diesem Film retten zwei junge Leute eine ganze Herde aus den Händen eines brutalen Pferdeschlächters. So wird verdeutlicht, wie falsch viele Menschen die Pferde behandeln. Durch die beiden Hel-

den wird auf sehr einfühlsame und gleichsam spannende Weise erzählt, wie tief und erfüllend die Beziehung zwischen Mensch und Pferd sein kann. Außerdem gab es eine rührende „Lovestory“ fürs Herz. Auf der Rückfahrt haben wir den Film noch einmal Revue passieren lassen. Wir beschlossen, dieses Erlebnis bald zu wiederholen. Wir danken alle herzlich der Lebenshilfe für die Bereitstellung der Fahrzeuge und verbleiben mit einem fröhlichen Hüh-Hott!

EURE LISA SCHNELL



Mühlenmaler

Wir sind Schüler der Klasse O2 der Sine-Cura-Schule. Wir beteiligen uns am bundesweiten Projekt „Denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“. Dabei untersuchen wir speziell ehemalige Wassermühlen in Quedlinburg und beschäftigen uns auch ganz allgemein und fächerübergreifend mit Wassermühlen. Gemeinsam mit dem Künstler Bernd Papke aus Rieder hatten wir eigentlich vor, die Augustinermühle (Kramermühle) in Quedlinburg zu malen/ zeichnen. Da diese aber durch Dreharbeiten zu „Alles Klara“ blockiert wurde, entschieden wir uns kurzfristig, nach Weddersleben zu kommen.

Ausgestattet mit einer Staffelei und Wachsmalcreide suchte sich jeder Schüler einen Platz mit einem guten Blick auf das Wasserrad und versuchte, dieses auf dem Papier zeichnerisch festzuhalten. Die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen. Vielleicht gelingt es uns ja, die Bilder in einer Ausstellung öffentlich zu zeigen.

DIRK HANISCH | SINE-CURA-SCHULE



Mein Foto-Erlebnis



Florian Stertz liegt öfter am Abend mit seinem Fotoapparat auf der Lauer. „Abends gegen 20 Uhr ist es am besten, da ist er meistens unterwegs! Tagsüber verstecken sie sich.“ Die Rede ist von den Luchsen, die Florian beobachtet. „Finn ist öfter zu sehen. Sein Weibchen Finja zeigt sich selten.“ Hier im Christiantal in Wernigerode ist Florian schon seit seiner Kindheit unterwegs. Hier hat er auch schon mitgearbeitet. Eulen hat er gefüttert, die Ziegen ausgemistet, aber auch das Luchsgehege sauber gemacht. „Ich liebe die Luchse! Aber füttern und streicheln ist bei ihnen tabu! Aber ich freue mich immer, wenn ich hier bei ihnen sein darf. Das ist so aufregend!“



Wenn Gruppe 1 auf Reisen geht ...

Ein bildnerischer Ausschnitt unser Nordseereise



Am 2. Juni 2015 hieß es für Erika, Volker, Peter, Sven und die beiden Betreuer Benny und Peggy aufsitzen – unsere Urlaubsreise geht los. Der Bus war bis zum letzten Millimeter ausgefüllt mit lebensnotwendigen Dingen ☺



Unsere erste Begegnung mit der Nordsee. Der Wind pustete aus allen Richtungen.



Kraft unserer Wassersuppe probten wir bei Windstärke 100 – 150 km/h ☺ eine Wattwanderung.



2 Kilometer Laufleistung (Fersengeld wurde nicht ausgezahlt)

Sturmfrisur an der Sturmflut



Füße hoch, es ist Sommer! 3 Sonnen am Himmel und Erika ist uns trotzdem erfroren ☺



Nach heißem Watt tut die Abkühlung gut.



Tauchgang im Aquarium Wilhelmshaven.



Wat is denn so im Watt?

PEGGY VOGEL & BENJAMIN BEDEWITZ

2 mal 70

70 Jahre in der Wohnstätte „Haus Duricke“... So alt ist nicht etwa unser Haus oder einer der Bäume, die so zahlreich unsere schöne Wohnstätte einrahmen. Auf 70 Jahre blicken unsere beiden ältesten Bewohner zurück: Joachim Schulz und Rainer Zobel. 70 Jahre, in denen man so einiges erlebt hat und viel erzählen kann ...

Am 8. bzw. 24. Juni ließen wir unsere Jubilare mit einer zünftigen Geburtstagsparty hochleben. Und wie bei jeder Geburtstagsfeier gab

es außer Glückwünsche auch viele Geschenke von Freunden, Mitbewohnern, Gästen und der Familie. Aber das Wichtigste ist die Gesundheit, wie Herr Zobel immer wieder betont. Die wünscht er sich am meisten, um noch viele schöne Jahre erleben zu können. Unter den zahlreichen Gratulanten befanden sich der Werkstatttratt und der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Herr Löbel. Ortsbürgermeister Herr Meisel überbrachte auch seine Glückwünsche. Und was soll ich sagen, unsere Jubilare standen sogar in der Zeitung! Welch eine Freude, denn ab dem 70. Lebensjahr wird einem diese Ehre zuteil.

CAROLA HOFFMANN-GRIGOLEIT



Im Kahn auf der Spree

Wenn man schon einmal im Spreewald Urlaub macht, dann sollte eine Kahnfahrt dringend auf der To-Do-Liste stehen. Doch so richtig konnten sich nur die wenigsten etwas unter einer Kahnfahrt vorstellen. Umso erstaunlicher waren die Blicke, als die Bewohner aus dem Hause Duricke unseren Kahn im Hafen am Weidendom in Schlepzig sahen. Wir wurden herzlich von unserem Kapitän begrüßt. Dann ging es los – die gemütliche Tour. Eine Wasserfahrt mit so viel Abwechslung gibt es wohl selten. Herrliche grüne Landschaft, gepaart mit einem wunderbaren Einblick in die romantischen Bauernhöfe und Stallungen des Ortes. Allerhand Tiere gab es auch zu sehen. Frösche, Enten, Störche und Reiher waren die ganze Fahrt über mit unterwegs. Dazu gab es

immer wieder herrliche Geschichten, erzählt von unserem Kahnkapitän. Spannend waren aber vor allem die Schleusen, durch welche wir hindurch mussten. Eine Wasserstufe von sogar 90 cm musste überwunden werden, um von

einer Schleusenseite auf die nächste zu kommen. Nach einer zweistündigen Fahrt waren wir zurück im Hafen. Für die meisten von uns war das bestimmt nicht die letzte Fahrt mit einem Spreewaldkahn, so schön war es!

EVA KRIEG, YVONNE JAHRMARKT, SEBASTIAN WESCHE



Unsere Alltag, in dem wir leben, ist in der Regel für uns alle sehr bequem. Wir setzen uns morgens ins Auto und fahren los bzw. werden gefahren. Seltener setzen wir uns in die Bahn oder in den Bus, aber es bleibt bequem. Ausgenommen für die Fahrradfahrer unter uns ist es doch sehr einfach, von einem Punkt zum nächsten zu kommen. Eine vollkommen andere Erfahrung macht man aber, wenn man einmal im Leben Draisinenbahn gefahren ist. Im Zuge unseres Spreewaldurlaubes kamen wir in den Genuss, im brandenburgischen Mittenwalde eine solche Reise auf Schienen anzutreten. Ein Draisinenwagen war kremserähnlich umgebaut. Sitzplätze gibt es für 10 Personen und 2 Fuhrleute, die neben den Hebeln sitzen und so den Wagen in Gang bringen. An Bahnübergängen musste angehalten werden, der Übergang durch einen Führer gesichert und

Draisinenfahrt

dann der Wagen über den Übergang geschoben werden. Wegen der großen Anstrengung, um den Wagen am Laufen zu halten, musste sich abgewechselt werden. Große Kraftunterschiede gab es beim Fahren von bergauf und bergab. Gefahren sind wir fast 2 Stunden und waren teilweise richtig schnell. Zwei Orte haben wir während dieser Fahrt durchquert. Letztlich waren alle froh, wieder im Bahnhof einzufahren. Alle haben deutlich gespürt, dass Fortbewegung viel Kraft kostet – unser Wagen hatte schließlich 4 MS (Menschenstärke). Aber die Erfahrung war es wert – da war der Muskelkater am nächsten Tag nur halb so wild!

EVA KRIEG, YVONNE JAHRMARKT, SEBASTIAN WESCHE



Geld für ein Herzens-Projekt

Seit dem Jahr 2002 ist unsere Lebenshilfe Nutzer des "Hauses der Lions und Rotarier". Die zusammenhängenden vier Fachwerkhäuser waren aufwändig saniert und bewohnbar gemacht worden. Ein hervorragendes Wohnen in unmittelbarer Nähe des Marktes in Quedlinburg ist so entstanden. Möglich wurde das durch eine erstmalige gemeinsame Aktion der Serviceclubs der Lions und Rotary. Initiator dessen war Alexander U. Martens, bekannter Publizist und ZDF-Mode-

rator, der 2014 verstarb. Da ihm dieses Projekt sehr ans Herz gewachsen war, übergab der Lions-Club am 25. Juni 2.000 € aus seinem Nachlass an die Bewohner im Weingarten. Die Begeisterung war groß, kann das Geld doch nun genutzt werden, um neue Anschaffungen zu realisieren, wie z. B. für Badmöbel und Kochtöpfe, denn die Bewohner versorgen sich selbst. Im Namen alle Bewohner ein herzliches Dankeschön!



A.U. Martens (li.) bei der Einweihung 2002

Herzlichen Glückwunsch! NEIN, nicht zum Geburtstag, sondern zur bestandenen Prüfung

Geschafft!!!! Was für ein großes und bedeutungsvolles Wort. Vier Jahre können soooo lang sein. Aber nun strahlt Sebastian Schubert übers ganze Gesicht – und das zu Recht! War es doch sein größter Wunsch, seiner beruflichen Laufbahn noch einmal eine andere Richtung zu geben. Alles begann mit seinem Zivildienst in unserer Lebenshilfe. Er merkte, dass er ein besonderes Händchen für Menschen mit Handicap hat. Für ihn stand fest, dass das für ihn die Zukunft sein könnte. So machte er Nägel mit Köpfen und begann 2011 mit der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger. Schichtdienst und Schulalltag sind nicht immer leicht und manchmal heißt es, sich durchzubeißen. Aber Sebastian hat es geschafft! Dass er seine Fach-

praktische Prüfung mit „Sehr gut“ abschloss, sagt doch einiges aus: über sein Engagement, seine Einsatzbereitschaft, aber nicht zuletzt auch über unsere Leistung als Einrichtung.

Viele kennen Sebastian als hilfsbereiten, freundlichen Mitarbeiter. Umso mehr freuen wir uns alle, dass er uns als Betreuer und nicht mehr als Auszubildender in unserer Wohnstätte erhalten bleibt. Bewohner und Mitarbeiter schätzen ihn sehr. Deshalb wünschen wir uns eine gute und lange Zusammenarbeit!

CAROLA HOFFMANN-GRIGOLEIT
LEITERIN WOHNVERBUND WEDDERSLEBEN



Freude durch Musik

Monika Bohn hatte ihre letzten schweren Stunden im Hospiz Quedlinburg verbracht. Monika liebte die Musik! So war sie von Anfang an auch Mitglied in der Singegruppe. Kurzer Hand führen einige Singegruppen-Mitglieder ins Hospiz. Mit Liedern, die sie sehr mochte, wollten sie ihr eine Freude machen. Das war ihnen auch gelungen. Die Leiterin, Frau Bettina Neumann, war davon sehr begeistert. Ein Jahr ist das nun her ...

Es war der Wunsch von Schwester Bettina, dass unsere Singegruppe doch einmal für alle Patienten einige Lieder vortragen könne. So hatte sie sehr kurzfristig zum 1. Juli etliche Angehörige, Gäste und natürlich auch die Patienten auf die sonnige Terrasse

zum Singe-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Da viele von den Sängern im Urlaub waren, organisierten wir, was möglich war. Anja Lichtenberg, Janine und Daniela Kraft, Steffen Tugendheim, Volker Sattler, Ramona und Matthias Kränz sangen trotz großer Hitze mit viel Gefühl. Wer bei den Liedern mitsingen wollte, konnte dieses tun, denn die Texte wurden als mehrere Kopien herumgereicht. Patienten, Gäste und auch das Personal freuten sich sehr über den kleinen Auftritt. Spontan wurde eine Einladung zu einem weiteren Auftritt ausgesprochen. Die Singegruppe freut sich auf ein nächstes Mal und auf ein freudiges Wiedersehen.

MATTHIAS KRÄNZ

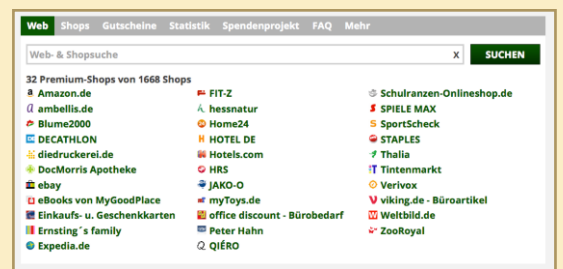


Shoppen und gleichzeitig unterstützen!

Unser Spendenprojekt: „Angebotsvielfalt Familienunterstützender Dienst“

Einkaufen ohne Mehrkosten und ohne Registrierung bei über 1.600 Partner-Shops und Dienstleistern.

Starten Sie Ihre Online-Einkäufe zukünftig über www.bildungsspender.de/lebenshilfe-hz-qlb



SO FUNKTIONIERT BILDUNGSSPENDER:

Wir erhalten durch jeden Ihrer Einkäufe über Bildungsspender eine prozentuale Spende auf Ihren Einkaufswert. Wie das genau funktioniert, erklärt ein vierminütiges Video auf der Website.

Um keinen Einkauf mehr zu vergessen, einfach unsere Projektseite als Startseite einrichten, indem Sie Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg gGmbH in das Einrichtungs- und Projektgruppenfeld eingeben.



Einfach
scannen
und starten!

www.bildungsspender.de/lebenshilfe-hz-qlb

Zugunsten des zukünftigen Familienunterstützenden Dienstes der Lebenshilfe:

Der Familienunterstützende Dienst als ambulantes Unterstützungsangebot für Familien mit behinderten Angehörigen ist wichtig, um auftretende Belastungen und Gefährdungen abzufangen oder zu mildern. Der gesamte Alltag von Familien ist häufig auf den behinderten Angehörigen ausgerichtet, was wenig Platz für persönliche Freiräume lässt. Aufgrund einer breiten Nachfrage betroffener Eltern wollen wir dieses Leistungsangebot initiieren.

Den betreuenden und pflegenden Angehörigen können Freiräume zur Erholung und eigenen Gestaltung und Möglichkeiten zur Teilnahme am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben für die Betroffenen geschaffen werden. Die Leistungen und Angebote unseres FuDs werden in einem qualitätsgesicherten Rahmen angeboten.

Diese Auflistung stellt einen Ideenkatalog dar und soll durch Wünsche und Ideen der Familien und ihrer behinderten Angehörigen kontinuierlich ergänzt werden.

Folgende Angebote möchten wir implementieren:

- Beratung für Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen
- Kulturelle Anregungen durch Begleitung zu Konzerten, Ausstellungen, Theater etc.
- Begegnung mit anderen Menschen durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen
- Freizeittreff für Menschen mit und ohne Behinderung
- Bewegungsförderungsangebote
- Förderung von individuellen Vorlieben und Fähigkeiten durch gemeinsames Kochen, Backen, Musizieren, Singen, Basteln oder gärtnerische Beschäftigung
- Förderung der gestalterischen Fähigkeiten
- Reiten
- Ausflüge, Urlaubsreisen

>> Dieser KUNO wurde ebenfalls über den BILDUNGSSPENDER in Auftrag gegeben. Mit einer Spendensumme von 19,65 €!



Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH, Quedlinburger Str. 2,
06502 Thale OT Weddersleben

Gesellschafter: Lebenshilfe Harz-Kreis-Quedlinburg e.V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg

Redaktion: Eike Helmholz

Lektorin: Antje Dirr

Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Satz und Layout: DRUCKWERK Matthias Ramme

Auflage: 1.000 Stück

Redaktionsschluss: 21.7.2015

Spendenkonto: Harzsparkasse

IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33

BIC: NOLADE21HRZ

Meinungen, Hinweise, zu veröffentlichende Berichte
und Termine oder Ihre Bestellungen des kuno« als Heft
oder PDF-Datei bitte per E-Mail an:

kuno@lebenshilfe-hz-qlb.de

oder Kontakt per Telefon unter 03946. 98 10-109



LEBENSILFE
Harz-Kreis-Quedlinburg gGmbH

www.lebenshilfe-hz-qlb.de